Vollversammlung des Jugendrings mit dem Senator

Ruhnau: „Protestbewegung ist weltweit"

„Die Protestbewegung der Jugend läßt sich nicht nur aus der politischen und ökonomischen Entwicklung dieser Stadt beurteilen, sie ist weltweit und gegen jede Autorität gerichtet." Das sagte Innensenator Heinz Ruhnau am Freitagabend in einer turbulenten Vollversammlung des Hamburger Jugendringes im Haus der Jugend am Stintfang. Neben den Mitgliedsverbänden des Jugendringes nahmen auch Frau Senator Keilhack, der AStA der Universität und der Ingenieurschule sowie Vertreter des Schülerparlamentes, der Jungsozialisten, der Jungen Union und der Jungdemokraten teil.

Nach einer Vorführung des Polizeifilms über die Osterunruhen, die teilweise mit Pfiffen bedacht wurde, ging Senator Ruhnau in einem kurzen Referat auf die „Ursachen und Wirkungen der Jugendunruhen in Hamburg" ein. Er stellte heraus, daß es seiner Meinung nach in diesem Protest nicht um den üblichen Generationskonflikt gehe, sondern daß die Jugend in aller Welt gegen die übertriebene Autorität aufbegehre. „Ganz unabhängig vom politischen System", wie der Senator betonte. Allerdings gebe es in der Bundesrepublik zusätzlich eine ganze Reihe von Erscheinungen, wie zum Beispiel einem gewissen Immobilismus in der Politik, der die Jugend auf die Barrikaden gebracht habe.

„Wir haben", so stellte Senator Ruhnau heraus, „Wechsel ausgestellt, die wir immer nur prolongieren wollten, ohne an ihre Einlösung zu denken." Insoweit sei der Protest der Jugend zu verstehen. Ganz klar hob Ruhnau in diesem Zusammenhang hervor, daß Demonstrationen Ausdruck der freien Meinungsäußerung seien und als solche vom Gesetz gestützt würden. Wo jedoch Gewalt, Nötigung und Sachbeschädigung zum Argument würden, müsse die Polizei einschreiten.

Nach einigen kritischen Bemerkungen zu dem Film wandte sich anschließend Jens Litten, 2. Vorsitzender des AStA der Universität, gegen die „Verallgemeinerung des ausgebrochenen Konfliktes", der aus ganz spezifisch deutschen Problemen entstanden sei. Litten nannt hier vor allem die fehlende, vehemente politische Auseinandersetzung, die Resignation und Enttäuschung zur Folge habe.

„Wir alle", so Litten, „sind im Gegensatz zu Frankreich in einem vorpolitischem Stadium". Es komme jetzt darauf an zu handeln, um einen breiten Konsens in der Gesellschaft zu schaffen. -ff

Besser schmecken
Ia Hawesta
Feine Fischdelikatessen

Foto: Schütze

Nach dem Urteil küßte sie ihrem Verteidiger die Hand

Erleichtert fuhr die Zigeunerfamilie nach Schweden weiter

Dies ist die Geschichte einer zwölfköpfigen Zigeunerfamilie aus Ludwigshafen, deren Mama plötzlich den Wohnwagen mit einer Zelle im Hamburger Untersuchungsgefängnis vertauschen mußte. Daher schien die Weiterfahrt der Sippe zu einem Engagement Papas als Geiger in einer schwedischen Nachtbar zeitlich aufs äußerste gefährdet. Doch Justitia handelte schnell und unbürokratisch: Schon nach knapp 20 Stunden gab sie die inzwischen bestrafte Mama der weinenden Sippe zurück . . .

Wo früher in gehobenen Cafés Stehgeiger schlagsahneessenden Damen und Verliebten mit Pusztа- oder Paul-Linke-Melodien zum Träumen aufspielten, steht heute eine Musikbox. Oder eine distinguierte Band intoniert gedämpft irgendeinen Sound der neuen Zeit. Kurzum, Stehgeiger haben ein hartes Brot. Wer will schon heute noch, nach eines fahrenden Zigeuners Geigenklängen von der Puszta träumen?

Die üppige Carmen-Rositha auf der Anklagebank, Mutter von zehn Kindern und mit einem solchen, schwer um das tägliche Brot geigenden Musiker verheiratet, kann ein vielstrophiges Klagelied singen von den Engagementssorgen eines feurigen Puszta-Geigers.

Und wenn so einer obendrein noch dazu neigt, bisweilen wesentliche Teile seiner schmalen Gage in feurigen ungarischen Wein umzusetzen, dann hängt, wie Rositha dem Richter tränenreich gestand, der Haussegen so schief, daß ihn so ein „Mannsbild" mit ein paar Küssen auch nicht so ohne weiteres wieder geradekriegen kann.

Doch wenn die Not am größten, ist Frau Musika bisweilen am nächsten. Musiker Janos — so wollen wir Rosithas Angetrauten einmal nennen — bekam vor ein paar Tagen ein Engagement nach Schweden. In einer Stockholmer Nachtbar soll er mit seiner Geige sektrinkenden Damen und ihren zahlungskräftigen Tischherrn die Puszta ein wenig näher bringen.

Mit Frau und Kinderschar brach Janos im Wohnwagen kurz vor Himmelfahrt von Ludwigshafen auf ins Land, da Milch und Honig für ihn fließen soll. Vor den Toren Hamburgs legten sie eine Rast ein.

Während Vater Janos brummend auf die muntere Kinderschar Obacht gab, bummelte Mama Rositha gemächlich durch die Kaufhäuser der Innenstadt. In einer Abteilung für Damenbekleidung ließ dann wohl der Putzteufel die bisher unbestraffte Rositha lange Finger machen: Sie stahl ein teures Kostüm mit einer dazu passenden Bluse, einen Rock und einen modischen Frühjahrsmantel. Klopfenden Herzens, aber dennoch rasch und erstaunlich geschickt, verstaute Rositha die Kleidungsstücke in ihre geräumige Tasche.

Doch das Unglück hatte Siebenmeilenstiefel: Schon nach wenigen Schritten in Richtung Ausgang klopfte ein Detektiv des Hauses der erschrockenen Rositha freundschaftlich auf die Schulter. Aus! Tränen, Polizei, Untersuchungsgefängnis.

Die Nachricht von der Verhaftung seiner Frau traf Vater Janos wie ein Schlag mit einer Stradivari über den Kopf. Im Gänsemarsch zog die Sippe vors Gefängnis und beklagte weinend den „Verlust" der Mama. Justitia, die ja eine Dame ist, blieb ob soviel Familiennot und -sinn nicht ungerührt. In aller Eile zog die Staatsanwaltschaft über Rositha an ihrem Heimatort Erkundigungen ein, ein Verteidiger wurde herbeigerufen, ein Termin anberaumt, und schon etwa zwanzig Stunden später stand Rositha vor dem Schnellrichter.

Angeklagte (heulend): „Ich weiß nicht, warum ich es tat. Vielleicht, weil wir nie richtig Geld hatten. Und weil ich mich wieder mal schön machen wollte. Und schön sein wollte. So wie früher, als ich noch jung und schlank war und die Kinder noch nicht da waren . . ." Der Richter zeigte sich milde gestimmt und verurteilte Rositha wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährung und hob den Haftbefehl wieder auf.

Zunächst brachte die Angeklagte, noch immer ganz in Tränen aufgelöst, vor Freude kein Wort heraus. Dann trat sie jedoch plötzlich auf ihren Verteidiger zu und küßte ihm die Hand. „Schönen Dank auch", sagte sie schluchzend und ging hinaus. Draußen auf dem Flur empfing sie ein vielstimmiger Jubelschrei: Die Sippe hatte ihre Mama wieder. frk

Verein betreut Touristen aus Japan

Zum erstenmal wird gegenwärtig in Hamburg eine Touristen-Gruppe aus Japan von dem „Hamburger Verein zur Förderung des deutsch-japanischen Fremdenverkehrs" betreut. Die Gäste erhielten ein Couponheft, mit dem sie die Attraktion der Stadt kostenlos oder zu ermäßigten Preisen besichtigen können.

Hagenbecks Tierpark, Planten un Blomen, das Rathaus, eine Hafenrundfahrt, die Museen, eine Fahrt auf der Alster und eine Stadtrundfahrt gehören ebenso dazu wie die Möglichkeit, in einigen bekannten Hamburger Restaurants preiswert zu essen. Der Verein hofft, die Zahl von 19 000 japanischen Touristen im vergangenen Jahr durch intensive Werbung in diesem Jahr weit zu übertreffen.

Eiffe jetzt in Ochsenzoll

„Eiffe, der Bär", hat vorläufig ausgebrummt. Nachdem er mit dem Auto in die Wandelhalle des Hauptbahnhofes gefahren war, wurde er von der Polizei dem Amtsarzt vorgeführt. Nach einem längeren Vortrag des ehemaligen Studenten, der in dem Kernsatz gipfelte: „Am 10. Mai hat die neue Zeitrechnung begonnen, das Eiffe-Zeitalter", beschloß der Amtsarzt seine vorläufige Einweisung in die Nervenanstalt Ochsenzoll.

Die Ordnungsbehörde hat inzwischen einen richterlichen Beschluß gegen Peter Ernst Eiffe (26) erwirkt, „weil aggressive Handlungen nicht ausgeschlossen werden können". Zurück bleiben Inschriften an Wänden, Haustüren, Plakaten, Verkehrsschildern — eine „Eiffe-Flut" ungeahnten Ausmaßes.

Fall nicht herunter!

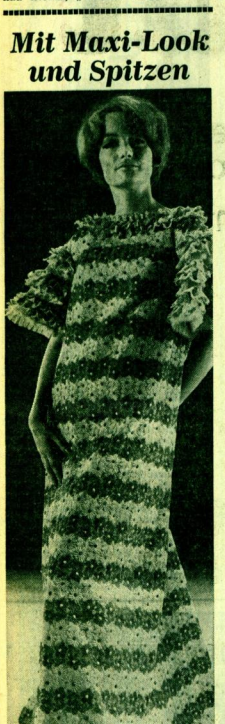
Löwendrillinge — zwei Jungen und ein Mädchen — bei Hagenbeck. Geboren wurden sie Ende Januar. Bislang durften sie nur in der vergitterten Wochenstube im Stroh rascheln. Doch jetzt öffnete sich die Schiebetür und alle drei tollten hinaus in die begrenzte Freiheit der Löwenschlucht. Immer wieder muß die besorgte Mutter einen an der gefleckten Fellhose vom Rand des trennenden Wassergrabens zurückziehen. Auch die Löwentante schaut griffbereit zu, denn Löwenvater Cäsar lebt in harmonischer Doppelehe mit seinen beiden 1964 aus Südwestafrika importierten Löwinnen. Aus der Kindererziehung hält er sich heraus. Nur wenn ihn ein Löwensteppke an der Mähne zupft, brüllt er etwas ungehalten. N.

Elbtunnel-Bau kann beginnen

Der Bau des neuen Elbtunnels zwischen Othmarschen und Waltershof kann beginnen: Freitag sind die Aufträge vergeben worden. Allein die Stromstrecke dieses Tunnels, der der zweitgrößte Unterwassertunnel der Welt werden wird, ist über 1000 Meter lang. Die Kosten werden rund 380 Millionen Mark betragen.

Die Aufträge für die Stromstrecke erhielt die Arbeitsgemeinschaft Christiani & Nielsen AG, Dyckerhoff & Widmann KG, Hochtief AG und Wayss & Freytag KG. Die Elbhangstrecke baut die Arbeitsgemeinschaft Philipp Holzmann AG, Siemens-Bauunion GmbH und Grün & Bilfinger AG. Für den nördlichen Abschnitt in Othmarschen ging der Auftrag an die Arbeitsgemeinschaft Julius Berger AG, Paul Hammers AG, Lenzbau AG und Rudolf Seeland KG.

Mit Maxi-Look und Spitzen



Mit modischen Extravaganzen stellt sich die Hamburger Werkkunstschule der Konkurrenz aus Rom und Wien. Die jungen Studentinnen aus der Hansestadt haben Vorarlberger Spitzen und Stickereien zu langen Roben, Röcken im Maxi-Look, kessen Hosenanzügen und wallenden Abendmänteln verarbeitet. Sie gehen nun mit Optimismus in den Modewettbewerb, der in Österreich veranstaltet wird. Der Anlaß: Seit hundert Jahren werden in Lustenau bei Bregenz Vorarlberger Spitzen und Stickereiwaren hergestellt. lie-

Kleingärtner stehen vor großen Opfern

Hauptversammlung / Vorsitzende wiedergewählt

„Wenn der Hamburger Senat seine Haltung in der neuen Kleingartengesetzgebung nicht ändert, werden wir auf die Straße gehen!" Das erklärte der Vorsitzende Landesbundes, Ernst Schröder, am Freitag vor etwa 300 Delegierten, die 38 000 Hamburger Kleingärtner auf der Hauptversammlung vertraten.

Im Zentrum der Kritik stand die Forderung Hamburgs und Berlins, im neuen Kleingartengesetz für die beiden Großstädte eine Sonderregelung aufzunehmen. Danach soll Ersatzland nur gegeben werden, soweit es in den Bauplänen vorgesehen ist.

Der Bundesvorsitzende des Verbandes Deutscher Kleingärtner, Willi Kastin, unterstrich in seinem Referat die Bedeutung einer fortschrittlichen Gesetzgebung für die Kleingärtner. Die Bundestagsabgeordneten müßten erkennen, daß die Kleingärten als Freizeitstätten des Großstädters ständig an Bedeutung gewonnen hätten. In kaum einer Stadt könne die Nachfrage besonders von jungen Familien nach Kleingartenland auch nur annähernd gedeckt werden.

Landesvorsitzender Ernst Schröder versprach den Hamburgern, daß die Kleingartenvereine weiterhin mit eigener Kraft dafür sorgen wollten, unansehnliche Anlagen zu verbessern. Wünsche an den Senat sind noch für die Pachtpreisregelung und die Entschädigung beim Abbruch von Behelfsheimen angemeldet worden. Andererseits wurde anerkannt, daß Hamburg mit dem Landesbund einen Vertrag abgeschlossen hat, in dem sich die Stadt verpflichtet, im Laufe der nächsten zehn Jahre 10 000 neue Kleingärten zu schaffen. Allein für die Autobahn westliche Umgehung müßten allerdings auch in den nächsten drei bis vier Jahren 1500 Kleingärten aufgegeben werden. Für andere Vorhaben der Stadt, besonders die Industrieansiedlung, sind ebenfalls große Opfer der Kleingärtner nötig.

Einstimmig wurden am Abend der Erste Vorsitzende Ernst Schröder und Zweite Vorsitzende Albert Piepkow wiedergewählt. ga

Tanzclub Céronne in neuen Räumen

Mit einer glanzvollen Feier weihte Freitagabend der Amateur-Tanzclub Céronne im Elmsbütteler Turnverband seine neuen Tanzsäle in der Bundesstraße ein. Mitglieder des Hamburger Senats, des Sportamts, des Deutschen und des Hamburger Sportbunds waren gekommen, um den Tanzsportlern des ETV zu diesem Neubau zu gratulieren.

Die bisherigen Räume waren dem Tanzclub Céronne, der über 500 Mitglieder zählt, zu klein geworden. Wie Dr. Bernhold sagte, hoffe man, daß sich die Zahl der Tanzsportler weiterhin erhöht.

Verkehrszählung in der Innenstadt

In der nächsten Woche wird die Baubehörde in der Innenstadt zwischen Wallring und den Hafenbrücken über den Zollkanal eine Verkehrszählung vornehmen. Es geht darum, die Fahrtwege der Autos für die Verkehrsplanung zu ermitteln.

Erinnerung an den Hilfskreuzer „Wolf"

Fünfzig Jahre ist es her, daß der Hilfskreuzer „Wolf" nach langer Kaperfahrt durch die Weltmeere kurz vor Ende des ersten Weltkrieges wieder wohlbehalten einen deutschen Hafen anlaufen konnte. Zur Feier dieses Tages treffen sich am Wochenende 35 ehemalige Besatzungsmitglieder des Hilfskreuzers in Hamburg.

Die Zusammenkunft der „Wölfe" in der Elbschloß-Brauerei, anschließende Fahrten und Besichtigungen bilden den Rahmen für einen langen Klönschnack, bei dem noch einmal die Jahre 1917/18 lebendig werden.

Tarifvertrag für Arzthelferinnen

Der Berufsverband der Arzthelferinnen, der an diesem Wochenende in Hamburg tagt, will jetzt mit einem Tarifvertrag die Gehaltsansprüche seiner rund 100 000 Mitglieder regeln. Zur Zeit werden die Gehälter noch frei vereinbart.

Abschied von Hamburg

Foto: Conti-Press

Seinen Abschiedsbesuch machte Freitag der kolumbianische Generalkonsul Dr. Villa Jacques de Bedout (rechts) bei Bürgermeister Prof. Dr. Weichmann und Staatsrat Dr. Hans Fahning (Mitte). Hamburg war für Generalkonsul de Bedout der erste Auslandsposten im auswärtigen Dienst seines Landes. Jetzt ist er nach Bogota zurückgerufen worden. Zum Andenken überreichte Bürgermeister Weichmann dem Generalkonsul einen Fotoband von Hamburg.

Hamburger Rundblick

Mit einer schweren Schädelverletzung mußte eine 17jährige Schülerin aus Glinde (Kreis Stormarn) am Freitag in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Das Mädchen war auf dem Nachhauseweg in Glinde von einem Sittlichkeitsverbrecher überfallen und zusammengeschlagen worden.

*

Über das Thema „Der Beweis des Geistes und der Kraft" predigt am Sonntag um 18 Uhr Hauptpastor Dr. Sierig bei einem Studentengottesdienst in der Hauptkirche St. Katharinen. Anschließend Diskussion.

*

Mit einem frisch erstandenen Maßanzug unterm Arm verließ Herr S. aus Wandsbek den Pfennigbasar des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs in Eppendorf. Beim Anprobieren am nächsten Tag entdeckte er in der Hosentasche ein schwarzes Lederetui mit Autoschlüsseln. Welcher Spender vermißt seine Wagenschlüssel? Der Anzug — Größe 48 — ist heilgrau.

*

Der neue indische Botschafter in Bonn, Khub Chand, wird vom 11. bis 13. Juni seinen ersten offiziellen Besuch in der Hansestadt machen. Der Diplomat will Gespräche mit dem Senat führen und sich außerdem mit Universitätsrektor Prof. Dr. Ehrlicher sowie dem Ersten Vorsitzenden des Ostasiatischen Vereins, Dr. Wuttke, treffen.

*

Im Gemeindehaus am Saseler Markt wird am Sonnabend musiziert. Auf dem Programm stehen Werke von Ahle, Bach, Calvisius und Telemann. Beginn 20 Uhr.

*

Über die „Fragen eines Katholiken an die Kirche der Reformation" spricht am Montag der katholische Theologe Dr. Sartory im Gemeindesaal der Matthäuskirche in Winterhude. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr.

Schiffe aus drei Städten schippern am Wochenende auf dem Mühlenteich (S-Bahn Friedrichsberg) um die Wette. Der Landesmeister der Schiffsmodellbauer von Hamburg, Berlin und Bremen soll auf dieser Veranstaltung ermittelt werden. Unter der Schirmherrschaft von Hafenkapitän Morgenstern werden die Minikreuzer und Elektrorenner über das stille Wasser rauschen.

Musik für junge Leute machen am Dienstag „The Flowers" im Haus der Jugend Wilhelmsburg am Rotenhäuser Damm 58. Der Jugendtanzabend beginnt um 18.30 Uhr.

*

Einen gefiederten Kostgänger hat Mülchmann Backhaus an der Rungestraße in Barmbek. Jeden Morgen fliegt eine Drossel vor die Ladentür und holt dort ihre tägliche Portion Rosinen ab.

*

„Demonstrieren — mit Gott?" Über dieses Thema wird am Dienstag um 19.30 Uhr während eines Gottesdienstes in der Ebenezer-Kirche am Abendrothsweg 43 in Hoheluft gesprochen.

Einen gemeinsamen Gottesdienst halten am Sonntag um 17 Uhr die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und der Ökumenische Jugendrat in der Hauptkirche St. Michaelis. Landesbischof D. Dr. Eichele aus Stuttgart predigt.

*

Weitere drei Jahre wird der Vorsitzende des Personalrates der Hamburger Amtsgerichte, Obergerichtsvollzieher Arthur Baensch, als Bundesvorsitzender des Deutschen Gerichtsvollzieher-Bundes amtieren. Er wurde auf dem Bundesvertretertag der deutschen Gerichtsvollzieher in Starnberg wiedergewählt.

*

Der Briefmarkensonderverein „Donau" veranstaltet heute, Sonnabend, und morgen seine zweite Briefmarkenverbeschau im Hamburg-Haus Elmsbüttel. Die Deutsche Bundespost richtet dort ein Sonderpostamt ein und führt einen Sonderstempel, der die Wappen von Wien und Hamburg zeigt.

Wer gewinnt das Blaue Band von Hamburg? Das fragen sich zur Zeit alle Hamburger Pudelfreunde. Die Antwort erhalten sie, wenn am Sonntag beim Gasthaus „Heidenauer Hof" in Heidenau der Startschuß zum 100-Meter-Pudel-Sprintrennen fällt. Die Konkurrenz wird vom Verband der Pudelfreunde Deutschlands, Ortsgruppe Hamburg, ausgerichtet. Ein Musikumzug um 9.30 Uhr eröffnet den Renntag.

*

Ihre alte Heimat wollen 163 Mitglieder des Plattdeutschen Volksfestvereins Brooklyn und New Jersey besuchen. Sie treffen heute, Sonnabend, auf dem Flughafen Fuhlsbüttel ein.

*

Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande wurde am Freitag Konsul Herbert A. H. Behrens geehrt. Innensenator Heinz Ruhnau überreichte die Auszeichnung.

*

Von einem Motorrad wurde Freitag abend auf dem Neuenfelder Fährdeich in Neuenfelde die 69jährige Rentnerin Mathilde H. aus Barmstedt erfaßt und zur Seite geschleudert. Sie erlitt tödliche Verletzungen.

Gäste in Hamburg

Atlantic: Schauspieler Jean Roussilon, Paris (Gastspiel der Comédie Française); Schiffsmakler Arne Larsson, Stockholm (zu Reedereien); Regisseur Axel von Ambesser, München (Thalia-Theater). — **Bellevue:** Schauspieler Günther Stoll, München (Farbfilm „Mattanza"). — **Elbbrücken-Hotel:** Direktor Erwin Ableidinger, Juarez, Mexiko, gebürt. Österreicher (bs. Geschäftsfreunde). — **Europäischer Hof:** Schauspieler Louis Eymond, Paris (Comédie Française). — **Hanse-Hotel:** Reederei-direktor John Lawford, Auckland, Neuseeland (zu Schiffsmaklern). — **Heimhude:** Prof. Ioan Sandru, Jacy, Rumänien (z. Geograph. Inst.). — **Keschlank:** Ingenieur John Blythe, Wellington, Neuseeland (zu ein. Werft). — **Parkhoehhaus:** Frau Gerda Bleckmann, Detroit, USA, gebürt. Deutsche (Heimatbes.) — **Schoener:** Ingenieur Hermann Spindel, Quebeck, Kanada (bs. a. Schwester). — **Vier Jahreszeiten:** Senator Malcolm Fordes, USA, Präs. v. „Fordes Magazine" (Informationsreise); Fernando Pereira, Generaldirektor des Lloyd Brasileiro, Sao Paulo (bs. d. Niederlassung).